

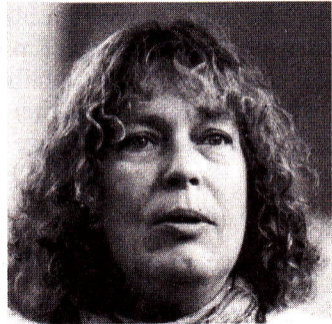
Ausgewiesen, aber nicht vergessen

Lesung in der Zickhusener Kirche gibt Einblicke ins Leben von Helga M. Novak / Originalaufnahmen zu hören

ZICKHUSEN Die Geschichte von Helga M. Novak ist alles andere als aus dem Bilderbuch: Geboren wurde die Lyrikerin in Berlin-Köpenick, dann adoptiert. Das zugeteilte Elternhaus empfindet sie als unerträglich, vertauscht es mit Vater Staat und Mutter Partei. Sie eckt an, haut ab – nach Island. Doch sie kommt wieder und eckt wieder an. Heiratet schließlich. 1966 wurde ihr

aufgrund ihrer „Unangepasstheit dem Staat gegenüber“ die Staatsbürgerschaft der DDR aberkannt. Sie wurde ausgewiesen, ihre Texte nie gedruckt nur in Stasi-Akten zu lesen. Dafür aber auf der anderen Seite der Mauer. Helga M. Novak wurde dafür gefeiert. Ihre Zeilen sind zeitlos, berühren noch immer. Ein Teil des herben Schimmers wird es am morgigen Sonnabend zu hö-

ren geben. Die Schauspielerin Inés Burdow liest ab 17 Uhr in der Kirche Zickhusen aus Novaks Autobiografie „Im Schwanenhals“. Mit dieser Lesung soll Helga M. Novak, die 2013 gestorben ist und bei einigen als eine der größten deutschen Dichterinnen gilt, wieder in das Bewusstsein gelangen. In der Kirche werden auch Originalaufnahmen zu hören sein.



Ihre Geschichte berührt noch immer: Lyrikerin Helga M. Novak verstarb 2013. FOTO: DPA